

Schwerter Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Insertionsgebühren für lokale Anzeigen, die sechsgepaltene Petit-
setze oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Kellame-Beile
Druck und Verlag von Carl Brauns in Schwerter.
Verantwortlicher Redakteur: Hr. Dr. Carl Brauns. Telegr.-Adresse:
Brauns, Schwerter-Mühl.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Besprechungen für den Kreis
Börde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. 2. 2. 2.
42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint
jeden Montag. Wochentliche Gratisbeilage: „Ausflugs-
Kammler.“

Nr. 244

Schwerter, Donnerstag den 17. Oktober 1903.

36. Jahrgang

Ein Vaterländischer Arbeiterkongress.

Schon erheben sich Stimmen, die die Weiterführung einer maßvollen Sozialpolitik lediglich als Förderung der Sozialdemokratie beurteilen. Andererseits nimmt die Sozialdemokratie ausschließlich das Recht in Anspruch, die Arbeiterinteressen zu vertreten, und sucht deshalb den am 25. und 26. Oktober in Frankfurt a. M. zusammen tretenden deutschen Arbeiterkongress von vornherein nach Kräften zu diskreditieren. Das kann ihr um so weniger gelingen, als der sozialdemokratische Parteitag in Dresden die eigentlichen Arbeiterinteressen kaum gestreift, sondern sich nur im widerlichsten persönlichen und Partei-geizt bewegt hat. Aus den Reihen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft tönt deshalb der bittere und berechtigte Murre: der Dresdener Parteitag hat den Genossen im Lande statt Brot Steine geboten.

Die nicht-sozialdemokratischen Arbeiter, die durch Delegierte — es werden nur Arbeiter oder Beamte von organisierten Berufsvereinen vertreten sein — den deutschen Arbeiterkongress beschicken, wollen wirklich praktische Sozialpolitik auf dem Boden des kaiserlichen Erlasses vom 4. Februar 1890 treiben. Der Kongress stellt sein Streben auf Selbsthilfe und verlangt 1. die ungehinderte Ausübung des Koalitionsrechtes innerhalb der Schranken des christlichen Sittengesetzes, des gemeinen Rechts und der öffentlichen Wohlfahrt; 2. den weiteren Ausbau des Koalitionsrechtes, die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine und möglichst baldige Einführung der Arbeitskammern.

Mit Recht wird daran erinnert, daß die Verechtigung dieser Ansprüche auch vom Reichskanzler Grafen Bülow im Reichstage im Januar dieses Jahres anerkannt ist. Graf Bülow sagte damals:

„Es ist die Ansicht Sr. Majestät und die Ansicht der verbündeten Regierungen, daß die Aufgabe unseres Jahrhunderts der Ausbau der sozialen Gesetzgebung ist. So, Majestät der Kaiser ist auch davon durchdrungen, daß die Arbeiter gleichberechtigt sein sollen mit anderen Ständen und Klassen und daß diese Gleichberechtigung ihren gesetzgeberischen Ausdruck finden soll.“

„In diesen Worten kann und muß,“ führt die „Soziale Praxis“ aus, „der vaterländische Arbeiterkongress zu Frankfurt a. M. eine Gewähr für die Erfüllung seiner Hoffnungen und Forderungen erblicken, wie andererseits auch die Regierung in dieser Kundgebung, die aus dem freien, eigenen Willen treu zu Kaiser und Reich stehender Arbeiter hervorgeht, eine Mahnung finden möge, endlich ans Werk zu gehen und die Gleichberechtigung der Arbeiter zur Tat zu machen. In diesem Sinne kann der Frankfurter Kongress für die gesamte Arbeiterbewegung, die trotz aller Schlägen und Auswüchse eine der gewaltigsten Kulturerscheinungen der Weltgeschichte ist, von großer Bedeutung werden, wenn er versteht, in geschlossener Einheit und im richtigen Tone seine Forderungen vorzubringen.“

Auch wir wollen wünschen, daß der „Deutsche Arbeiterkongress“, auf dem 500 000—600 000 deutsche national gesinnte Arbeiter vertreten sein werden, den Kristallisationskern bilden möge, der die Werbekraft besitzt, andere Scharen von Arbeitern zur Förderung wirklicher Arbeiterinteressen unter Abstoßung des verheerenden Prinzipes des Klassenhasses und Kampfes an sich zu ziehen. Die bürgerlichen Parteien müssen diesen Bestrebungen vertrauensvoll entgegen zu kommen suchen und dürfen nicht durch ihr Mißtrauen den Arbeiterkongress auf eine schiefe Ebene drängen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser ist am Donnerstag von Hubertusstock nach Potsdam zurückgekehrt. — Zur Enthüllung der Denkmäler vor dem Brandenburger Tor in Berlin am Sonntag hat der Kaiser den Philosophen Eduard v. Zeller in Stuttgart, dessen Brüste an dem Denkmal der Kaiserin Friedrich angebracht ist, eingeladen. Professor v. Zeller kann aber seines hohen Alters wegen an der Feier nicht teilnehmen und läßt sich durch seinen Sohn vertreten. Die Kinder des verstorbenen Kaiserpaars werden vollständig anwesend sein.

Die Generalsynode der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen Preußens trat Donnerstag in Berlin zusammen. Es wurde ein wichtiger kaiserlicher Erlass verlesen; er bestimmt, daß der nächste Staatshaushaltsvoranschlag 850 000 M. Beihilfe für den Pfarr-

Witwen- und Waisen-Fonds zu enthalten hat. Ferner wurde mitgeteilt, daß Entwürfe von Kirchengeläuten über die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Geistlichen und über eine Regelung des kirchlichen Steuerwesens in Aussicht stehen.

Von der Marine. Das auf der Germaniawerft erbaute, schon des öfteren genannte Unterseeboot ist jetzt, wie man nach bestimmten Gerüchten aus Berlin berichtet, von dem Erfinder, einem spanischen Ingenieur, an die Germaniawerft verkauft worden, nachdem die Brauchbarkeit des Bootes festgestellt worden ist. Die Ausnutzung der Erfindung steht nur der Verfertigung zu. Das Boot wird mit Hilfe eines elektrischen Motors getrieben und bietet im Innern Raum für drei Personen, für die ein Vorrat an frischer Luft vorhanden, der für 24 Stunden ausreichen soll. Es heißt jetzt, die mit diesem Boote gewonnenen Erfahrungen sollen in einem zweiten, neu zu erbauenden Boot praktisch ausgenutzt werden u. im nächsten Frühjahr würden die Versuche von neuem beginnen. Die Germaniawerft bereitet die Angelegenheit ganz im stillen und gestattet nicht die Besichtigung des Bootes. Es ist daher ausgeschlossen, genaue Angaben über Bau und Einrichtung zu machen und ein Urteil über den Wert abzugeben. Offenbar wird die Verfertigung, der es an großen Mitteln für umfangreiche Experimente nicht fehlt, mit dem Unterseeboot erst dann an die Marineverwaltung herantreten, wenn sie auf nennenswerte Erfolge hinweisen kann. Das Stadium der ersten Versuche scheint noch nicht überwunden zu sein.

Aus Mex wird gemeldet: Die lothringischen Infanterieregimenter, die bisher ihren Ertrag größtenteils aus Rheinland-Westfalen bezogen, stellen in diesem Herbst zum ersten Male lothringische Landesfinder ein, die bisher noch nach „Norden geschickt“ wurden, wie man hier sagt. Dem Vernehmen nach sollen pro Regiment etwa 500 Mann aus Lothringen hierher gezogen sein, für die nun wieder ebensoviel Rheinländer und Westfalen in der Heimat verbleiben.

Ein Erfolg deutscher Industrie. Die „Chugai Shogho Schimpo“, ein bedeutendes Handelsblatt in Tokio, wies auf Anlaß des Kaufs deutscher Lokomotiven von Seiten der japanischen Eisenbahnverwaltung einen Blick auf die Entwicklung des japanischen Eisenbahnwesens. Im Anfang habe man nur Maschinen von England bezogen; dann sei Amerika an dessen Stelle getreten. Jetzt brächte Deutschland Maschinen zu einem Preise auf den Markt, mit dem Amerika nicht konkurrieren könne. Wenn die deutschen Maschinen zu den billigen Preisen sich behaupten würden, so würde in Japan ein großer Umschwung bezüglich Lokomotiven und Maschinen in die Erscheinung treten. — Englische und amerikanische Blätter besprechen den Artikel häßlich und mit unverschämtem Mergel.

Ein bemerkenswertes sozialdemokratisches Einverständnis. In der sozialdemokratischen „Chemnitzer Volksstimme“, die dem Abgeordneten Schippel nahe steht, lesen wir in einem Artikel, der die bezeichnende Ueberschrift führt: „Ausprechen, was ist.“ folgende neue „Meinungen“: „Man muß sich politisch auf den Boden der Tatsachen stellen, wie man sich wirtschaftlich längt auf den Boden der Tatsachen gestellt hat. Die Tatsache ist, daß wir nicht gegen den Willen der bürgerlichen Gesellschaft, sondern nur mit ihrer Zustimmung das durchsetzen können, was wir im Interesse der Arbeiter für notwendig halten.“

Frankreich.

Schnelle Justiz hat in Nordfrankreich gewaltet. 53 ausländische Spanner und Weber wurden wegen Teilnahme an den wüsten Ausschreitungen zu einem bis sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Ausschreitungen haben sich übrigens erneuert. Zwei Priester wurden durch Messerstiche verletzt. Die konservativen Pariser Blätter führen Beschwerde darüber, daß im Amentiers gegen 10 000 Ausländer eine Straße plündern und ein Haus anzünden konnten, ohne daß auch nur einer festgenommen wurde, obwohl dort 4000 Soldaten sich befinden.

Italien.

Die Absage des Zarenbesuches in Rom erfüllt die dortigen politischen Kreise in fortwährender Erregung. Als ausgemacht darf es heute schon gelten, daß der Ministerpräsident Zanardelli unmittelbar nach der Rückkehr des Königs aus Paris sein Amt niederlegen wird. Es werden in selbstquälerischer Absicht auch wieder alte Geschichten ausgegeben. So wird daran erinnert, daß der Zar Nicolaus II. wohl den Souverainen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Englands einen Antrittsbesuch abstattete, Rom dagegen schmitt. König Humbert soll

über diese ihm wiederholte Behandlung außer sich gewesen sein. Trotzdem stattete sein Nachfolger, König Victor Emanuel III. seinen ersten Besuch Petersburg ab, nachdem er von dort das Versprechen eines baldigen Gegenbesuches des Zaren empfangen hatte. Zahl und Tag ließ Kaiser Nikolaus warten, und als nun endlich Tag und Stunde des Besuches festgelegt und eine Menge Empfangsvorbereitungen in Angriff genommen waren, ließ er sagen, er könne nicht kommen.

Kleine Chronik.

+ Brüssel, 16. Okt. Auf Veranlassung des Eisenbahnministers wurden zwei belgische Ingenieure zur Information über die Resultate der Schnellbahn Marienfelde-Jossen entsandt, da der Bau einer Schnellbahn von Antwerpen nach Brüssel erwogen werde.

+ Die Villa Krupp auf Capri ist nach neapolitanischen Blättern in den Besitz Professor v. Behrings-Marburg, den Entdecker des Diphtherie-Heilserums, übergegangen. Er will dort angeblich eine Anstalt für Serumkinder gründen.

+ Eine Begegnung mit Störchen hatte jüngst der Bremer Lloydampfer „Darmstadt“ im Golf von Suez. Der Zug war nach dem Bericht eines Fahrgastes mindestens 50 Kilometer lang und die Zahl der Störche belief sich auf Hunderttausende. Es soll ein großartiges und seltenes Schauspiel gewesen sein, das auch von den Seeleuten noch keiner erlebt hatte.

+ Berlin, 15. Okt. Die ersten Sendungen sibirischen Fleisches treffen, wie die „Allg. Ztg.“ meldet, anfangs nächster Woche hier ein. Es sind dies drei Wagenladungen aus Kurgan, die gepökeltes Ochsenfleisch (von Tieren im Gewicht von 6 bis 7 Zentnern) in ganzen Vierteln, knochenfrei, ferner Lebern, Jungen, Herzen usw., entsprechend der gesetzlichen Vorschrift, enthalten.

+ Königsberg, 16. Okt. Nach zweitägigem Frost, der bei minus 6 Grad Celsius alles stehende Gewässer unter Eis brachte, ist in der vorletzten Nacht anhaltender Schneefall eingetreten. Zuckerrüben und Kartoffeln sind noch in großen Mengen draußen.

Eindrücke auf der elektr. Schnellbahn.

Eines Tages trafen zwei smarte Amerikaner zusammen, die um die ganze Welt gereist waren und nun gegenseitig ihre Eindrücke austauschten. Sie sprachen von Rekordfahrten auf der Eisenbahn. „Weißt Du,“ sagte der eine, „ich bin einmal so schnell gefahren, daß ich vom Fenster meines Speisewagens aus glaubte, die Telegraphenstangen draußen sind Staketenzäune.“ „Ach, das ist noch garnichts,“ lächelte spöttisch der zweite. „Ich fuhr einmal im Blitzzug, und als ich zum Fenster hinaussah, da blüht ich auf lauter Leichensteine. Ich wundere mich, daß sie gar kein Ende nehmen. Ich lasse mir den Schaffner kommen und frage ihn: „Sagen Sie mal, Schaffner, das muß doch ein kolossaler Kirchhof sein, an dem wir vorbeifahren.“ „O, nein“, antwortete er gelassen, „das sind nur Kilometersteine, mein Herr!“

Diese hübsche Geschichte ist lange entstanden, ehe es möglich geworden ist, auf einem elektrischen Wagen vor den Toren Berlins die märchenhafte Geschwindigkeit von mehr als 200 Kilometer in der Stunde zu erreichen. Heute ist die Wirklichkeit diesem Witz sehr nahe gekommen, schreibt ein Berichterstatter des „Berl. Tgl.“ Wir mußten jedenfalls unwillkürlich an ihn denken, als wir gestern ein halbes Stündchen bei dem Steuermann der elektrischen Schnellfahrten verplauderten. — Was dieses elektrische Dahinfliegen auf der netten Marienfelde-Jossen-Militärbahn doch die Phantasie der Massen belebt hat! Donnerwetter, in einer Stunde vom skandinavischen Vab aus in Dresden sein zu können, in drei Stunden am Kölner Dom usw. usw. Ein Stoß von Briefen liegt vor uns, aus denen wir den Wunsch sehen, einmal so eine Schnellveruchsfahrt mitmachen zu können. Vergebliche Hoffnung bis auf absehbare Zeit. Unsere freundlichen Leser und Leserinnen müssen sich gedulbig und, statt selber zu fahren, hören, welche Eindrücke der Herr am Steuer, Dr. Reichel, von seinen Eindrücken zu erzählen wußte: „Ob es beängstigend ist, so dahinzuziehen? Nein, keineswegs. Ich siehe aufmerksam am Steuer, neben mir der Lokomotivführer, der die Brese bedient. Der Wagen läuft ganz ruhig. Es kommt mir vor, als befände ich mich in einem abgedeckten D-Wagen. Ich höre deutlich das Klingeln der Telegraphendrähte, die am

Augen vorüberfliegen. Aber von den Massen und der Zeitung ist nicht viel zu sehen. Die Kilometersteine abzulesen, hält sehr schwer, die Zehntel lassen sich gar nicht lesen, nur hin und wieder die vollen Kilometer. Aber auch die Steine, die rechts neben dem Geleise liegen, die erkenne ich nicht mehr. Die Signale sind gut zu sehen, aber nur bei klarem Wetter. Dann läßt sich die Strecke auch ganz gut anderthalb Kilometer weit übersehen. Denken Sie sich, was mir neulich passiert ist. Wir fahren in schnellstem Tempo. Ich sehe vor mir, 800 Meter entfernt, zwei Lebewesen auf dem Geleise — ob Mensch oder Tier, weiß ich nicht — aber ich sehe sie deutlich, ein Briff, und bei dreihundert Meter Entfernung verschwinden sie vom Bahnkörper, über den wir im nächsten Moment fliegen.

Es ist wie beim Automobilfahren. Auch bei zweihundert Kilometer geht es einem noch nicht schnell genug. Es kommt mir vor, als wollte der Wagen die Strecke förmlich aufreißen. Das sind so meine äußeren Eindrücke. Man kann beim Steuern aber nicht allzuviel Wert auf solche Beobachtung legen. Vorläufig hat der Steuermann noch genug zu achten auf Strom, Spannung, Bügel und derlei.

Die Schnellfahrten, deren Anreger Wilhelm v. Siemens war, sind nun aus dem Stadium des Strebens nach der Höchstgeschwindigkeit von 200 Kilometer in der Stunde heraus. Für die Praxis — sie liegt ja noch in weitem Felde — rechnet man allerdings „nur“ mit 160 Kilometern. Die folgenden Fahrten werden den Leistungen aller Art gelten: Kraftübertragung, Luftwiderstand, Bremswege, Reibungswiderstand und wichtiges mehr. Was aber die Zukunft von den ausgezeichneten Resultaten der Schnellfahrversuche verwickeln wird, das wissen die Götter und der Herr Eisenbahnminister.

Aus dem Gerichtssaal.

Br. Schwerte, 17. Okt. 1903.

(Schöffengericht.) Sitzung vom 16. Oktober. In der heutigen Sitzung in welcher Herr Amtsrichter Zeigge den Vorsitz führte und die Herren Stricker und Post als Schöffen fungierten, wurde in folgenden Sachen verhandelt: Der Fuhrunternehmer Ludwig A. Schwantertheide, war auf Anzeige des Wegewärters Schoppoff von der Polizeiverwaltung zu Westhofen zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt worden weil er am 16. Dezember v. J. mit einem überladenen Wagen gefahren habe. Hiergegen hatte A. Berufung eingelegt und stellte es sich heute auch heraus, daß A. den betreffenden Wagen gar nicht gefahren hatte. Er wurde kostenlos freigesprochen. — 3 Mark sollte der Lehrling C. B. zahlen, weil er in Gemeinschaft mit einigen anderen jungen Leuten, sich das Vergnügen gemacht hatte, Feuerwerkskörper auf der Straße abzubrennen. Die gegen die Strafverfügung eingelegte Berufung hatte insofern Erfolg, daß die Geldstrafe auf 1 Mark ermäßigt wurde. — Sodann betrat der Arbeiter Heinrich Sch. aus Menden die Anklagebank, derselbe war beschuldigt, seiner früheren Kostwirtin der Frau Wehen mit einer Kostschuld von 11 Mark durchgebrannt zu sein. Angeklagter war geständig, doch behauptete er, es habe eigentlich gar nicht in seiner Absicht gelegen, die Frau Wehen zu betrügen. Am Lohnstage sei er von seinem Logiskollegen (—derselbe sollte sich heute auch verantworten, doch war er nicht erschienen. Es wurde zwangsweise Vorführung beschlossen —) dazu animiert worden, mit nach Menden zu fahren und dort sei ihm das Geld alle geworden. — Er habe allerdings hier noch 3 Schichte gut gehabt, doch hätte der dafür erhaltene Schichtlohn nicht zur Deckung der Schuld gereicht und so sei das Bezahlen unterblieben. Anstatt wenigstens einen Teil der Kostschuld zu bezahlen, hat der leichtsinnige Mensch das Geld einfach verjubelt; Sicher hat er nicht bedacht, daß er sich dadurch strafbar mache, sonst würde er wohl nicht so gehandelt haben. Da er seine Handlungsweise bereute, auch versprach, die Frau Wehen bezahlen zu wollen, wurde von einer Gefängnisstrafe noch einmal abgesehen und nur auf eine Geldstrafe von 15 Mark erkannt. —

Notales.

Schwerte, 17. Oktober 1903.

(Die Stadtfernsprechanstalt.) Können für die Übermittlung von Telegrammen an die Teilnehmer der Stadtfernsprecheinrichtung und für die Aufnahme von solchen benutzt werden. Die Gebühr für das Zusprechen eines angekommenen Telegramms an den Teilnehmer beträgt ohne Rücksicht auf die Wortzahl 10 Pfennig. Die Übermittlung durch den Fernsprecher erfolgt nur auf Antrag des Teilnehmers. Bei abzuführenden Telegrammen beträgt die Aufnahmegebühr 1 Pfennig für das Wort, mindestens 20 Pfg., überschüssige Beträge werden auf die nächsthöhere durch 10 teilbare Summe abgerundet. Außerdem werden die tarifmäßigen Telegrammgebühren erhoben. Diese Einrichtung trägt erheblich zur Beschleunigung in der Bestellung bezw. Beförderung der Telegramme bei.

(Veränderungen in der Stadtvertretung.) In diesem Herbst findet die Ersatzwahl für den nach Folgen verzogenen Stadtverordneten Herrn Werkmeister Hüfken statt. Die Wählerliste hat Ende September offen gelegen. Herr Hüfken war von der dritten Abteilung gewählt. Außerdem hat das Stadtverordnetenkollegium für den verstorbenen Generaldirektor Herrn Verdoener ein neues Magistratsmitglied zu wählen. Falls dieses aus den Stadtverordneten gewählt wird, muß auch hierfür ein neuer Stadtverordneter gewählt werden.

(Der „Sängerbund“) feiert morgen, abends 6 Uhr beginnend, einen Familien-Abend im Saale des Herrn Engel (Osternmann). Das uns vorliegende Programm ist sehr hübsch und sorgfältig zusammengestellt und verspricht einige genussreiche Stunden im Kreise der frohen Sangesbrüder. Konzertstücke, Lieder und humoristische Sachen wechseln in bunter Reihenfolge ab und mit einem Tanzkränzchen schließt der Abend, der sich

wiederum, wie alle seine Vorgänger, eines regen Besuches erfreuen dürfte.

(Die Mobilmachung) der Bataillone des Schützenbundes ist vom Höchstkommandierenden, Generalmajor Erzelenz Knülle, im Vereine mit dem Chef des Generalstabes, Oberst Steinweg, und den übrigen Generalstabsoffizieren nunmehr angeordnet worden. Nachdem man sich die vielfachen Uebergriffe und Grenzverletzungen des benachbarten kleinen Raubhaates Holzen lange genug stillschweigend hat gefallen lassen, ist nun doch endlich der Geduldsfaden gerissen und morgen nachmittag treten vom Vereinslokal aus die tapferen kampferprobten Kolonnen des Schützenbundes den strategischen Vormarsch gegen Holzen an. Zucht und Angst vor dem herannahenden Feind, der in dem schlimmen Kusse steht, alles erbarungslos zu vertilgen, was es und trinkbar ist, herrscht jetzt schon in Holzen, und eiligt arbeitet man an dem Ausbau der Hauptfestung des Landes, des mit Wällen, Bastionen und Gräben umgebenen Steinhaufen, das schon so manchem Sturm getrotzt hat. Dennoch fürchtet man sehr den Angriff der Schützentruppen, von deren vorzüglicher Artillerie die Bastionen von dem letzten Kampf vor zwei Jahren noch Spuren aufzuweisen haben. Wir sind neugierig, wie morgen die Entscheidung ausfällt und werden über das Gesecht ausführlich berichten, da wir vom Generalstabe bereitwilligst Kassierkarten als Kriegsberichterstatter erhalten haben und als getreue Chronisten selbst auf die Gefahr des Totgeschossenwerdens hin vom Feldherrnhügel aus den Gang der Schlacht verfolgen werden.

(„So etwas lebt nicht!“) ist man versucht, auszurufen, wenn man sieht, daß heute vormittag ein geflügelter brauner Geißel, ein Kaffäfer, ganz lustig auf unserem Pulte umherkriecht. Er hatte seine Reise von der linken Pultecke aus begonnen, blieb aber rechts plötzlich ganz tiefsinnig wie angewurzelt stehen — und der Grund davon: er hatte auf unserem Redaktionsständer gesehen, daß schon der 17. Oktober war. Was sollen wir nun mit dem Virechen anfangen? Wenn's noch ein Hais wäre!

(Das Konzert,) welches der Bürger-Schützenverein am 25. ds. Mts. im Schützenhofe veranstalten wollte, ist mit Rücksicht auf das große Konzert des M.G.V. „Quartett“ auf den 1. November-Sonntag verlegt worden.

(Bei Ausübung seines Berufes) zog sich gestern abend der Dachdeckermeister Scherz einen schweren Unfall zu. Er stürzte von dem Dache eines am Klusenweg im Bass befindlichen Hauses der Baugenossenschaft ab und zog sich schwere äußere und innere Verletzungen zu, so daß er im Tragkorbe herabgeführt werden mußte. Es soll aber Hoffnung vorhanden sein, daß Herr Scherz den Seilen erhalten bleibt.

(Für Dienstboten und Herrschaften) von gleichem Interesse dürfte ein Prozeß sein, mit dem sich dieser Tage, wie dortige Blätter schreiben, das Amtsgericht überfeld zu beschäftigen hatte. Die Dienstmagd H. hatte ihren Dienst beim Wirt B. ohne weiteres verlassen und war deshalb in eine Strafe von 6 Mark genommen worden. Sie erhob hiergegen aber Einspruch und verlangte eine gerichtliche Entscheidung. Das Amtsgericht erkannte dahin, daß die Herrschaften gegen die Willkür ihrer Angestellten gestrichelt werden müßten, und erhöhte die Strafe auf 30 Mk. Dazu kommen nun noch die Gerichtskosten.

(Sölde, 16. Okt.) (Güter-Abfertigungsstelle.) In der am 14. ds. Mts. stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde die Anlage der schon seit einigen Jahren geplanten Güterabfertigung verhandelt. Die Vertreter der Eisenbahndirektion Essen waren zu dem Termin erschienen. Die Güterabfertigung soll zwischen der Dst- und der Weststraße angelegt werden. Die Gemeinde Sölde gibt zu diesem Zweck den erforderlichen Grundkomplex mietentgeltlich her. Außerdem zahlt die Gemeinde zu den Herstellungskosten 25 000 Mark. Der Privatweg der Eisenbahn wird bei der Anlage der Abfertigung in Verlängerung der Wilhelmstraße zur Oststraße führen. Diese Vereinbarung zwischen der Gemeinde und der Eisenbahn wird von den Eingekessenen von Sölde freudig begrüßt, da die Güter sämtlich nur bis Holzvielde oder Apierbeck per Bahn transportiert werden konnten.

(Wellingshofen, 16. Okt.) Das 31½ Jahre alte Mädchen des Schuhmachermeisters Krämer wurde gestern nachmittags von der elektrischen Straßenbahn überfahren und ansehend schwer verletzt. Ob dem Führer des Wagens eine Schuld beizumessen ist, weiß man nicht.

Aus Westfalen und Rheinland.

(Langendreer, 16. Okt.) Die Arbeit eingestellt haben heute auf den westf. Drahtwerken 90 Drahtzieher nach Ablauf ihrer Kündigung. Die Veranlassung zu diesem Vorgehen bildete die Kündigung eines Verbandsgenossen.

(Herten, 16. Okt.) (Wieder ein Unglück durch offene Schranke.) Durch das entschlossene Vorgehen eines Bahnbeamten wurde in Herten-Hausen-Bruch ein großes Unglück verhindert. Ein Protowagen, auf welchem sich zwei Personen befanden, fuhr, da der Bahnwärter die Barriere nicht geschlossen hatte, über die Geleise, als ein Zug heranbrauste. Der Lokomotivführer gab sofort Gegengas und Notsignal, konnte aber nicht mehr verhindern, daß das Gefährt und das Pferd vom Zuge erfasst und zermalmt wurde. Da der Zug bedeutend langsamer fuhr, gelang es den beiden Personen, noch rechtzeitig abzupringen.

(Bochum, 16. Okt.) (Weiteres aus dem Gerichtssaal.) In der gestrigen Strafkammerung tat ein Verteidiger im Eifer des Gefechts den überlegten Ausruf: „Eigentlich gehörte nicht der Angeklagte, sondern der Verletzte auf die Anklagebank und ins Gefängnis.“ Unter stillem Lächeln klärte ihn der Vorsitzende aber darüber auf, daß das nicht gut möglich sei, weil der Verletzte leider infolge der erlittenen Wunden — gestorben sei.

(Reheim, 16. Okt.) Die Gartendiebstähle nehmen in letzter Zeit immer mehr zu. In der vergangenen Woche hatten Diebeshände in dem am Wiedenberge gelegenen Garten des Herrn Lehrers Hockelmann arge Verwüstungen angerichtet, und nun haben die Diebe, offenbar dieselben Personen, dieser Tage aus einem Garten am Totenberg am hellen Mittage die dort in Säden zum Abholen bereitstehenden Kartoffeln, welche vormittags ausgemacht waren, ebenfalls gestohlen. Man fahndet eifrig nach den Dieben, welche sich voraussichtlich nicht mehr lange der „goldenen Freiheit“ erfreuen dürften.

(Aus dem Sauerlande, 16. Okt.) Der Wildreichtum ist in diesem Jahre ein beispiellos großer. Die Hühnerjagd hat sich als ausgiebig erwiesen; man findet recht starke volkreiche Stetten, da die Brutzeit der Hühner vom Wetter sehr begünstigt gewesen. Geradezu massenhaft vorhanden sind die Hasen, die fast auf Schritt und Tritt dem Jäger vor die Senne liefern. Auch der Rehbestand ist besonders im höheren Sauerlande ein sehr erfreulicher; man trifft oft genug Rudel von 5 bis 10 Stück an. Ueber die Wildschweine, die sich sehr stark ebenfalls vermehrt haben, herrscht in Folge ihrer Wüthereien große Klage. Die in einzelnen Bezirken ausgelegten Jazanen haben sich recht günstig vermehrt und verspricht die Jazanenjagd recht lohnend zu werden. Von Fuchs und Dachs hört man nicht viel, was nur angenehm ist.

(Kuhrt, 16. Okt.) Ein Zöblichiger. Der Kaufmann M. st. aus Eberswalde feuerte in einem Tobfuchtsanfall auf einen bei ihm beschäftigten Arbeiter mehrere Revolvergeschosse ab, ohne jedoch zu treffen. Es gelang der Polizei nicht, sich des Rasenden, der sich in ein Zimmer eingeschlossen hatte, zu bemächtigen. Nach etwa einer Stunde sprang M. plötzlich aus einem Fenster des in der zweiten Etage gelegenen Zimmers auf die Straße, verletzte sich jedoch sonderbarer Weise nur ganz unbedeutend. Nimmere wurde er gebändigt und per Droßke ins Krankenhaus geschafft.

Eigener D. peischendienst der „Schwerter Zeitung.“

Hd Paris, 17. Okt. Die Polizei in Armentières hat 26 neue Haftbefehle gegen Personen, die an den vorgetragten Kämpfen teilgenommen hatten, erlassen. In Armentières und Umgebung stehen gegenwärtig 8000 Mann Truppen unter den Waffen. Der bisher durch den Streik entstandene Schaden wird auf 200 000 Frks. geschätzt. — Das Streikomitee, welches sich mit der Organisation des Referendums über die Wiederaufnahme der Arbeit beschäftigt, hat beschlossen, daß die Abstimmung eine geheime sei und nur mit Ja oder Nein erfolgen solle. Belgische Arbeiter werden dabei nicht zugelassen, ebenso Arbeiter und Arbeiterinnen unter 20 Jahren.

Hd London, 17. Okt. Wie die Blätter aus Peking melden, soll am Dienstag abend gegen die dortige englische Gesandtschaft ein geheimnisvolles Attentat verübt worden sein. Man soll den Versuch gemacht haben, das Arsenal der Gesandtschaft, in welchem Explosivstoffe und Munition aufbewahrt sind, in die Luft zu sprengen. In der Eingeborenenstadt habe man einen unterirdischen Leitungsdrath entdeckt, welcher mit einer unter dem Arsenal angebrachten elektrischen Batterie in Verbindung stand. Außerdem sollen auch einige Zubehörsstücke von Geschützen aus dem Arsenal entwendet worden sein, welche jedoch an einem versteckten Orte wieder aufgefunden wurden.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schabe.

Zum Wachstum der Kinder.

Es kann allen Eltern und Erziehern nicht oft genug vorgehalten werden, daß starke, erregende Getränke nicht nur auf das Nervensystem der Kinder von nachteiliger Wirkung sind, sondern daß sie auch das Wachstum der kleinen Hindern. Die meisten Eltern sind nun zwar so vernünftig, ihren Kindern Wein und Bier gänzlich vorzuenthalten, dabei geben sie ihnen aber ruhig Bohnenkaffee und Tee zu trinken, die doch, wie wissenschaftlich festgestellt ist, gerade auf den zarten, noch in der Entwicklung begriffenen Körper schädlich einwirken. Es ist dagegen darauf hinzuweisen, daß wir in Katholiken's Malzkaffee ein sehr zweckmäßiges Ersatzmittel für Bohnenkaffee und Tee besitzen, das den Kindern ansehnlich schmeckt und bekommt. Bei Katholiken's Malzkaffee, mit Milch getott, gedeihen auch die jüngsten Sprossen ganz vorzüglich.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL'S & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Orléans

Hoerder Gewerbebank in Hoerde.
G. S. m. B. H.
Bank für Handwerker
und
Gewerbetreibende.
Geschäftsfokal: **Chausseestr. 55.** Giro-Konto bei der Reichsbank.
Öffnet von 9—12½ Uhr mittags.
Spareinlagen werden bis zu 4% verzinst.
Konto-Korrent und Check-Verkehr.
Gewährung von Bauvorläufen.
Kredit-Gewährung in lauf. Rechnung.
Diskontierung, Kommissionierung und Zinssso v. Wechseln.
Anmeldung zur Mitgliedschaft werden täglich während der Bureaustunden entgegengenommen.
Der Vorstand.

Hausbahn
Kaffe

stisch-gemischte

per Pfd. 1.-

Carl T.

Bekannt

Die Bedingungen
nahme in Unter
teroffizierordnen
dem hiesigen Amt
Ar. 2, zu Redern
auf was hiermit
der Gemeindegel
wird.
Apierbeck, den 1
D. R. H.

Bezugs

Bezugs

Wülfzade

Stampfud

St. Candis

Volks-Bisquit

Pflanzen von

Apfelringe pri

Her. u. Rüh

2 Pfd. 20 n

2 Pfd. 20 n

3 Pfd. 20 n

5 Pfd. 20 n

Raffinade-Hon

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Schweizerkäse

Haushaltungs-
Kaffee,
feinst-gemischte Perlforten,
per Pfd. 1.00 Mt.
Carl Trog.

Bekanntmachung.

Die Bedingungen über die Auf-
nahme in Unter-Offizier- und Un-
teroffizierskassen liegen auf
dem hiesigen Amtsbureau, Zimmer
Nr. 2, zu Jedermanns Einsicht
auf was hiermit zur Kenntnis
der Gemeindegemeinschaften gebracht
wird.
Spierfeld, den 15. Oktober 1901.
Dr. H. H. H. H.
H. H. H. H.

Bezugsquelle!

Weizenmehl 1000 l Pfg.
Waffelhacker 24
Stampfzucker 23
Bl. Candis 32
Rohs-Biscuits 30 u. 39
Pflanzen von 23
Apfelringe prima 37
H. H. u. rühi pfd. 25
2 Pfd. Tafel 50
2 Pfd. Tafel 60
2 Pfd. Tafel 60
5 Pfd. Tafel 135
Raffinade-Sonig Pfd. 41
Schweizerkäse, echt 98
Hamburgerkäse 39
Edamerkäse 80
Süßrahmbutter 100
Züßrahmbutter Pfd. 125
Fetten Zucker 62
Geräuch. Speck 88 u. 75
Metzger 85 u. 75
F. H. Wurst 126 u. 105
Schmalz rein 55
Madeln Pfd. 21
Cier 26d. 65
Neue Heringe Dtd. 35
Sauerkraut 7
Zarduen Pfd. 127
Zarduen Pfd. 28 u. 20
Zarduen Pfd. 40, 55 u. 20
Zarduen 3 Pfd. 10
Jede Woche frischen Schellfisch
Hamburger Warenhaus
Wib. Butenuth,
geführt von
Andreas Nolte.

Institut

für Zahnleidende
von
F. Uhrig,
Dentist,
Schwerte, Grosse Marktstr. Nr. 1,
gegenüber
der reformierten Kirche.

Neerland.

a. 1 1/2 Morgen groß, am
Rheinweg gelegen, ist an-
derzeit zu verpachten. Das-
selbe kann auch als Garten-
land benutzt werden.
Näh. bei Küster W. H. H.

Jedes Quantum

Kartoffeln

wird zu höchsten Preisen an-
gekauft von
W. Lehmann, Schwerte

Gute

Kartoffeln

(Wagnum bonum)
empfehlen
C. Lethaus.

Guter

Emmentaler

Schweizerkäse

per Pfd. 1.00 Mt.

Carl Trog.

Unser Hauptgrundsatz!

Wir wollen uns treue, anhängliche Kunden erwerben,
die nicht einmal, sondern immer wieder und wieder
von uns kaufen und uns weiter empfehlen. Wie
sehr uns das gelungen ist, beweisen die Tausende und
Abertausende, die jahraus, jahrein nur bei uns kaufen.

Biermann & Heinemann,

Westenhellweg 67. Dortmund.

Eigenes photographisches Atelier
1. Kampstrasse 68.

Stücklich totaler Ausverkauf.

Das das Ladenlokal binnen kurzer Zeit geräumt sein
muss, verkaufe ich von heute ab, sämtliche vorhandenen
Waaren zu einem vorsehrlichen Preis.

Herren-Anzüge	Herren-Anzüge
solider, durchworbener Stoff in allen Farben früherer Preis 14,50 Mt. Ausverkaufspreis 7,25 Mt.	aus schwarzem Sammet, solide gearbeitet, früherer Preis 23,00 Mt. Ausverkaufspreis 11,75 Mt.
Herren-Anzüge	Herren-Anzüge
aus Sammet und Cheviot in den modernsten Farben früherer Preis bis zu 30 Mt. Ausverkaufspreis 14,50 Mt.	Erfolg für Paas, beste Ver- arbeitung und Zutaten früherer Preis bis zu 42 Mt. Ausverkaufspreis 21,50 Mt.
Kinder-Anzüge	Herren-Hosen
in allen Farben mit Knöpfen tragen und geschlossen. Serie 1: 4,50 Mt. Serie 2: 4,50 Mt. Serie 3: 5,00 Mt. Serie 4: 1,95 Mt. Der Wert derselben ist fast der Doppelte.	mit enger, eleganter Schneidung. Serie 1: 5,50 Mt. Serie 2: 4,00 Mt. Serie 3: 2,75 Mt. Serie 4: 1,00 Mt. Der Wert derselben ist fast der Doppelte.

Anzüge	Anzüge
nach Maß aus la. Sammet u. Cheviot in allen Farben, auch schwarz früherer Preis 42,00 Mt. Ausverkaufspreis 29,50 Mt.	nach Maß aus modernsten englischen und deutschen Stoffen früherer Preis 55,00 Mt. Ausverkaufspreis 37,50 Mt.

Winter-Paletots u. Pellegrinen-Mäntel	Herren-Hüte
für Herren zu Schleuderpreisen von 7,75 Mt. an	in allen Farben, auch schwarz, große Form, breiter Rand, mit Seiden-Atlasfutter, zum Ausuchen 1,65 Mt.

Normalhemden 85 Pfg.	Ein Posten
Bunte Mannshemden 85 Pfg.	Kravatten
Blauweissen Jacken und Hosen von 85 Pfg. an.	zum Ausuchen, nur 45 Pfg.

Nur im Total-Ausverkauf
H. Gumpel,
Schwerte, Süßingstraße 14.

Frauenarzt Dr. Hartung's
Privatanstalt für Frauenkrankheiten
und Geburtshilfe,
Dortmund, Elisabethstraße 2.
Nachdem meine Anstalt durch eine geburtsärztliche
Abteilung erweitert und mit allem Comfort ausgestattet ist,
können in derselben Geburten unter allen aseptischen Vor-
sichtsmassregeln geleitet werden.
Frauen, die sich zur Entbindung aufnehmen lassen
wollen, bitte sich an mich oder Frau Gebamme H. H. H.
täglich von 8-11 und 2-1/2 Uhr in meiner Frauenklinik
zu wenden.
Dr. Hartung.



Der Männer-Gesang-Verein „Quartett“ Schwerte

feiert am 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr im
Hagemann'schen Saale sein diesjähriges

Stiftungsfest

unter Leitung des Musik Direktors Herrn Aug.
Haselhoff.

Die Musik wird ausgeführt von der Giesen-
Kirchen-Schul-Kapelle, Dortmund, unter Leitung
ihres Dirigenten Max Franz Giesenkirchen.

Karten zum Konzert im Vorverkauf 50 Pfg.,
an der Kasse 75 Pfg., zum Konzert und Tanz
im Vorverkauf 1,25 Mk., an der Kasse 1,50 Mk.

Texte an der Kasse.

Karten sind an den durch Plakate gekennzeichneten
Stellen käuflich, sowie bei den Mitgliedern.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Carl Schumacher,
Hüsingstrasse 14.

Gebr. Haver, Schwerte,

empfehlen:

Dauerbrandöfen
von **Riesner & Cie.**
mit Sicherheits-Regulator,
Schalker

Dauerbrandöfen,
frische Öfen

in jeder Ausstattung,
Stützregulieröfen,

Quintöfen,

Petroleum-
heizöfen etc.



Ferner empfehlen wir unser
großes Lager in Herden
von **F. Küppersbusch u. Söhne.**

Die noch auf Lager habenden Defen von Junker
und Ruh werden billigst abgegeben.

Meine anerkannt feinste
Süßrahm-
butter
per Pfd. 1,30 Mt.
empfehle.
Carl Trog.

Von der Reise
zurück!
Dr. Emmerich.

Strassburger Lose à 1 M.
in Lose 10 M.; Porto u. Liste 25 Pfg.
Ziehung
14. November 1903.
Kleine Loszahl!
1200 Gew. M. 39000
Hauptgew. M. 10000
In Baar Geld werden die
1190 letzten Gew. mit 90%
u. die 31 ersten Gew. mit
75% garantiert
u. empfiehlt Lose J. Stürmer
General-Agentur, Strassburg i. E.

Habe **Hagemann'sche** ein
Ladenlokal
mit Wohnung,
sodann habe ich noch eine
Wohnung in Wandhofen
von 3-4 Zimmern nebst
Zubehör, Garten u. Stallung
per 1. November zu vermieten.
G. Waldmann.

Echten
Tilsiter Käse
empfehlen
Carl Trog.

Habe mich in Schwerte,
Marktschloßstr. Nr. 11, früher
1. Speckbruch, als

Gebamme
niedergelassen und halte mich den
geehrten Frauen von Schwerte
und Umgebung bestens empfohlen.
Frau Hinkelmann,
Gebamme.

Gründliche Heilung
von Hautkrankheiten fast aller Art,
Flechten, Skrophulöse Ausschläge,
Kopigrind, Milchschorf, Krätze,
offene Beinschäden, Krampfadern,
geschwüre etc., ohne Berufshilfe.
J. Overmann, Spezialist für
Haut- u. Beinkrankheiten, Hagen
i. W., Ditt. 5.
Sprechstunden: Donnerstags u.
Sonntags Vormittags.

Reiche Heiraten! Herren jed. Stand.
u. Alters — wenn
a. ohne Verm. — erb. n. Mittel, ihr. Adresse
sof. 600 reiche Partien und Bilder z. Aus-
wahl. — U. A. wünschen sich zu verh. i.
1 j. Waise mit 150000 M. Verm., 1
hübsch. err. Dame m. 200000 M. Verm.
u. 1 Gutes, Ww., m. ca. 350000 M. Verm.
u. spät. Erbe. — Alles Nähere d. Bureau
Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.

Sinweis.
Der heutigen Nummer unserer
Zeitung liegt ein Prospekt der
Buchhandlung von **Carl Braus**
in Schwerte über „**Moderne**
Kunst“ bei, der besonderer Be-
achtung empfohlen wird. Diese
Zeitschrift zeichnet sich durch den
überaus reichen Bilder Schmuck
aus, bietet aber auch in text-
licher Hinsicht außerordentlich
viel und Interessantes. Ganz
besonders hervorzuheben sind die
Bilderdrucke der „**Moderne**
Kunst“, da anderwärts eine
gleiche Vollendung nicht geboten
wird, und in Anbetracht dieser
Prachtleistungen ist der Preis
der Hefen ein außerordentlich
billiger zu nennen.

Neue
Süßfrüchte,
rein verlesen
und gut sortiert,
empfehlen
Carl Trog.

Meyer & Günther,

Steinplatz. Dortmund Steinplatz.

3 Ausnahme-Tage!

Samstag, d. 17., Sonntag, d. 18., Montag, d. 19.

Damen-Konfektion:

Golf-Capes, blau und mode, in allen modernen Stoffarten	11,50, 9,75, 5,75 M.
Schwarze Jacketts, glatte, elegante Stoffe, mit breitem Kragen	9,75, 8,75, 6,25 „
Mädchen-Tragen, mit Kapuze in allen Farben	4,25, 3,75, 2,90 „
Kinder-Jacketts, blau und mode, mit schönem Besatz	3,60, 3,10, 2,75 „

Herren-Konfektion:

Herren-Anzüge, aus gutem Stoff	14, 12,50, 8,75 M.
Herren-Anzüge, hochelegant gearbeitet, Ersatz für Maß	22 „
Herren-Anzüge, Kammgarn, Cheviot, vorzügliche Qualität	17 „
Burischen-Anzüge, in allen neuen Stoffen	8,25, 6,50, 4,90 „
Anaben-Anzüge, in hochgeschl. Jaden und Blousenfacons	4,50, 3,25, 2,50, 1,75 „

Putz:

Ueber 2000 elegant garnierte Hüte am Lager.
Mehrere hundert Modelle,

Panama, Original Pariser und eigene Entwürfe, moderne Form mit hübschen Garnierungen	3,50, 2,25, 1,85 M.
Bolero, mit Pompon und anderen Garnituren	4,50, 3,50, 2,50, 1,75 „
Breton, sehr fleißige Form in schöner Aufmachung	3,50, 2,25, 1,95, 1,68 „
Bolero, mit Velvet-Garnitur	3,50, 2,50 „

Modell-Hüte

werden an diesen 3 Tagen
bis zur Hälfte des sonstigen Preises verkauft.

Hamburger Hof.
Krammetsvögel.
Gans in Gelee,
Rinderwürste.
Italienischen Salat usw.

Gasthof „Westfäl. Hof“.
(Inh. W. Quadbeck.)
Sonntag, den 18. Oktbr.
Rehragout.
Hasenbraten.
Huhn auf Reis.
Zungenragout
mit Madeiraauce.
Schnitzel u. s. w.

Zur Helle, Schwerte
Entenbraten, Zungenragout,
Rumpsteak, Lammbraten,
Sülze, Allgäuer Käse.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Rallin.

Suche auf sofort od. später ein
Lehrmädchen
für Weichnäheret.
Marie Selsen, Poststr. 4.

Bestellungen auf
Kappusshaben
werden wie früher Bahnpostfr.
Nr. 8 entgegen genommen.

„Auf zur Helle“:
Sonntag, den 18. d. Mts.:
Grosse Volksbelustigung
bestehend in
Karussell, Schanzel, Schan- u. Schießbuden.
Größtes Vergnügen für Jung und Alt.
Es laden ergebenst ein
Die Besitzer.



5 Tage auf Probe ohne Nachnahme,
ohne Vorauszahlung, ohne Kaufzwang
senden wir jedem Interessenten franko
einen Petroleum-Glühlichtbrenner
„Schapirlicht“.
Leuchtet wie Gasglühlicht.
1 kompletter Schapirbrenner m. Strumpf
u. Zylinder Mk. 7.50. Wiederverk. Rabatt.
„Modell 1904“.
Passt auf jede Petroleumlampe.
Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin C., Stralauerstr. 56.

Neue Hülsenfrüchte!
Erbsen, Bohnen, Linsen,
sehr gut kochend, sind eingetroffen.
Ernst Klein, Hüsingstrasse 15.

Einfadung
zur
Sitzung der Stadtverordneten
am Donnerstag, den 22. Oktober 1903,
nachmittags 5 Uhr,
im Rathhauseaale hier.

Tages-Ordnung:

I. Öffentliche Sitzung.

- 1) Formliche Feststellung des Fluchtlinien- und Höhenplanes sowie des dazu gehörigen Vermessungsregisters der Mährstraße.
- 2) Begehr des Bedauungsplans für den nordwestlichen Teil des Stadtbezirks von Schwerte.
- 3) Bewilligung von Kosten für Baumpflanzungen an der Höhenzollernstraße.
- 4) Anstellung einer weiteren Lehrkraft an der höheren Mädchenschule.
- 5) Abnahme der Armentassen Rechnung für das Rechnungsjahr 1902 und Entlastung des Rendanten.
- 6) Bewilligung der Mittel für die zum städtischen Archiv notwendigen Räume.
- 7) Wahl eines Magistratsmitgliedes.
- 8) Wahl von 2 Beisitzern und 2 Stellvertretern für die im November d. J. stattfindende Stadtverordneten-Erwahl.
- 9) Wahl von 5 Mitgliedern und 5 Stellvertretern der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission.
- 10) Neuwahl der Schiedsmänner.
- 11) Wahl eines Mitgliedes der Gas- und Wasserwerks-Kommission.
- 12) Bewilligung eines Beitrages für die Arbeiterkolonie Wilhelmstraße.
- 13) Bewilligung einer Beihilfe für die Einrichtung von Meisterkursen für die Provinz Westfalen.
- 14) Bewilligung eines Beitrages für die Einrichtung einer Volksbibliothek in Schwerte.
- 15) Nachmalige Beschlussfassung über die Verwendung der Sparkassenzins-Eberschüsse des Jahres 1901.
- 16) Vorlage der Protokolle über die letzte regelmäßige Prüfung der Stadtkasse und Sparkasse etc.
- 17) Aenderung des Statuts der gewerblichen Fortbildungsschule.

II. Geheime Sitzung.

Schwerte, den 16. Oktober 1903.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Bädcker.



Halte stets
Särge,
Leichenwäsche und
Kränze

Wilh. Scherff,
Sawerte, Mollschtrake 10.

Die größte Auswahl in
Kassierern, Einmach-
käsen, etc. etc. etc.
finden Sie in der Kaserie von
Kassierern, etc. etc. etc.
Hörsingstraße 32.



Lampenschirme,
Lampenkugeln,
Tischläufer,
Crèppapier
in großer Auswahl eingetroffen.
Carl Braus, Buchhandlg.,
Gr. Marktstraße 3.

Rob. Lippmann, Schwerte,
1 Brückstrasse 1.

Größtes und billigstes Spezialhaus

für
Hüte und Mützen, Wäsche, Aravatten und
Handschuhe, Regenschirme
für Herren, Damen und Kinder.

Pelzwaren:

Colliers, Kragen und Mäffen in Skunks, Nerz, Iltis,
Biber, Marder, Seal u. Elektribism.
Murm, Kanin etc.

Pelzwaren kauft man am besten beim Fachmann.
Größte Auswahl am Platze, sehr billige Preise.

Reparaturen und Umarbeiten von Pelzsachen, sowie Ueber-
ziehen und jede Reparatur auch an bei mir nicht gekauften
Schirmen auf eigener Werkstatt schnell und billig.

Berger's Milch-Chocolade

AUS REINER ALPENMILCH.

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK.

Zu haben bei Ernst Klein, Schwerte, Hüsingstraße 15.

Eingang 1. Kampstr. Eingang Weberstr.

Keine Vorspiegelungen
sondern Wahrheit.

Auf Teilzahlung.	Gegen Bar.
Bettstellen, 2 Schl., m. Matr., 49,-	Bettstellen m. Matr., 2 Schl., 44,-
Federbetten 22,-	Federbetten 19,50
Kommoden 32,-	Kommoden 29,-
Vertikons 48,-	Vertikons 43,-
Spiegel mit Konsole 26,-	Spiegel mit Konsole 23,50
Herb, weiß emailiert 56,-	Herb, weiß emailiert 50,-
Anrichten 31,-	Anrichten 28,-
Küchenbüfets 45,-	Küchenbüfets 41,-
Pultschränke 78,-	Pultschränke 70,-
Sofas 38,-	Sofas 34,-
Compl. Schlaf-Einrichtung 295,-	Compl. Schlaf-Einrichtung 265,-
" Küchen-Einrichtung 154,-	" Küchen-Einrichtung 139,-

Ansicht meiner Lager ohne Kaufzwang gern gestattet.

Masthoff & Co., Dortmund,
1. Kampstr. 46.

Eigene Werkstätte im Hause.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Dr. Carl Braus in Schwerte. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Mühlr.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint 2-3 mal wöchentlich. Preis für den Einzelheft 10 Pfg. Familienpreis 1 Mark 10 Pfg.

Nr. 244.

2. Blatt.

Schwerte, Samstag den 17. Oktober 1903

36. Jahrgang

Wertsprüche.

Wahre Freundschaft stirbt nicht;
Aber bricht sie mal ein Bein,
Wird es schwerer einzurichten
Als bei halber Freundschaft sein.

(S. Vöttcher.)

Eine verhängnisvolle Erbschaft.

Roman von F. Arnefeld.

(57. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Willibald Dornedden fühlte sich durch die Unverfrorenheit dieser Anrede so verblüfft, daß er zuerst gar nicht zu antworten vermochte, dann beabsichtigte er eine scharfe Erwiderung, aber er unterdrückte sie; er war zu glücklich, um sie aussprechen zu können, und kam ihm sein Vater zu Hilfe. Nachdem er einen fragenden Blick auf die Sanitätsrätin geworfen und von dieser als Antwort ein leises Nicken empfangen hatte, sagte er:

„Sie kommen zur guten Stunde, Frau Mätin, und werden an unserer Freude sicher innigen Anteil nehmen. Soeben hat sich Fräulein Josefine mit meinem Sohn verlobt.“

Frau Kunze, die sich neben der Sanitätsrätin auf dem Sofa niedergelassen hatte, fuhr bei dieser Mitteilung so heftig in die Höhe, daß sie sich in der Tischdecke verwickelte und beinahe die darauf stehende Visitenkarten-Mappe heruntergerissen hätte. Erst auf einen zurechtweisenden Blick ihres Sohnes, der sich inzwischen Josefine genähert hatte und von der Nachricht ebenso überrascht ward, seine Haltung aber besser zu wahren verstand, setzte sie sich so weit, um ihren Glückwunsch darzubringen, aber beide vermochten ihre Zustimmung doch nicht ganz zu verbergen.

„Wir möchten heute nicht länger stören“, sagte die Mätin nach einigen Minuten mit gezwungenem Lächeln und erhob sich. „Wir sehen uns hoffentlich recht bald wieder.“

Von der Sanitätsrätin bis zur Tür begleitet, entfernte sich Mutter und Sohn, und Willibald rief ihnen lachend nach:

„Man merkt die Absicht und ist nicht verstimmt!“

21. Kapitel.

„Ich habe sie bitten lassen, mich zu besuchen, Herr Köhne, weil ich Ihnen einen Vorschlag machen möchte“, redete Willibald Dornedden den jungen Maschinenbauer an, der in gut bürgerlicher Kleidung und bescheidener Haltung zu ihm ins Hotelzimmer getreten war. „Hätten Sie wohl ein Stündchen Zeit für mich? Bitte, lassen Sie uns Platz nehmen.“

Ohne überflüssige Umstände zu machen, setzte sich Willibald Köhne gegenüber auf den ihm gebotenen Stuhl und antwortete: „Ich habe mich für zwei Stunden frei gemacht, obwohl ich nicht recht einzusehen vermag, was Sie mir vorzuschlagen haben könnten, Herr Dornedden.“

„Sie werden es ja gleich hören“, erwiderte Willibald und setzte ihm auseinander, sein Vater und er planten große Veränderungen und Erweiterungen in ihrer Spinners- und Weberei, die auch eine mechanische Weberei damit zu verbinden. Sie würden zu diesem Zweck große Bauarbeiten mit elektrischem Licht ausführen und die allerbesten Maschinen anschaffen. Zu deren Aufstellung, besonders aber zur Ueberwachung und Leitung des maschinellen Betriebes möchten sie eine staft dauernd mit festem Gehalt und mit Anticenne anstellen, und er frage nun im Namen seines Vaters und in seinem eigenen, ob Herr Köhne vielleicht geneigt sein würde, diese Stellung anzunehmen.

Willibald Köhne war der Auseinandersetzung mit einer Aufmerksamkeit und einem Interesse gefolgt, wie es nur der haben konnte, der im Besitz ganz genauer Kenntnisse war. Als Willibald geendet, sagte er: „Der Posten eines solchen Betriebsleiters dürfte sehr verantwortungsvoll sein, Herr Dornedden.“

„Deshalb biete ich ihn Ihnen an“, erwiderte Willibald liebenswürdig.

„Mir, dem einfachen Arbeiter!“

„Ich habe mich nach Ihnen erkundigt, Sie sind weit mehr als ein einfacher Arbeiter und werden, wenn Sie sich erst mit dem Betrieb vertraut gemacht haben, den Platz recht wohl ausfüllen können“, erwiderte Willibald. „Ueberlegen Sie sich die Sache, Sie brauchen sich heute noch nicht entscheiden, geben Sie mir in ein paar Tagen Antwort.“

Willibald schwieg ein paar Minuten und sagte dann, dem andern klar und offen ins Auge sehend: „Darf ich mir eine Frage erlauben, Herr Dornedden?“

„Bitte fragen Sie.“

„Wie sind Sie darauf gekommen, gerade mich für diesen Posten auszuwählen?“

„Sie sind mir als sehr geeignet dafür empfohlen worden“, entgegnete Willibald, konnte sich einer leichten Verlegenheit aber doch nicht erwehren.

„Es gibt viel tüchtigere, viel geeignetere Kräfte dafür“, sagte Willibald kopfschüttelnd, „und gestehen Sie es mir ehrlich, Herr Dornedden, Sie würden mir den Vorschlag nicht gemacht haben, wenn Sie nicht glaubten, Sie wären mir zu Dank verpflichtet und —“

„Und wenn dem so wäre!“, unterbrach ihn Willibald lebhaft. „Sie haben meinem Vater, Sie haben unserer ganzen Familie einen Dienst erwiesen, der sich nicht vergelten läßt, der uns für immer zu Ihren Schuldnern macht. Hätten Sie das Bortrait nicht gefunden, wie weiß, was aus meinem Vater geworden wäre.“

„Es war ein Zufall!“, lehnte Willibald bescheiden ab.

„Die Entdeckung des Bildes war ein solcher“, stimmte Willibald zu, „aber die Art, wie Sie die Entdeckung gemacht, ist gar nicht hoch genug anzuschlagen.“

„Und deshalb wollen Sie mir die Stelle geben?“

„Ich müßte doch ein recht schlechter Geschäftsmann sein, wenn ich es nur deshalb täte“, sagte Willibald lachend. „Einen unerschütterlichen Menschen würde ich nicht an den für uns so wichtigen Platz stellen. Glauben Sie nicht, Sie dort aus, sehr gut brauchen zu können. Herr Köhne, so hätte ich auf eine andere Art seinen mühen mich Ihnen dankbar zu verstehen; so scheint mir, daß ich dafür in Ihrem, wie in unserem Interesse den besten Ausdruck gewählt habe.“

Willibald Köhne antwortete darauf nicht, er stand auf und ging ein paar mal im Zimmer auf und ab. Willibald unterbrach sein Schweigen durch eine Bemerkung und mehrere Minuten herrschte tiefe Stille im Zimmer. Endlich blieb der erstere vor Willibald stehen und sagte mit einem tiefen Atemzug: „Herr Dornedden, ich bin mit mir zu Räte gegangen; werden Sie es nicht für leichtsinnig halten, wenn ich Ihnen schon jetzt sage, ich hoffe dem Posten gewachsen zu sein, wenn Sie mir nachher Zeit zum Einarbeiten lassen wollen.“

„Durchaus nicht!“, rief Willibald lachend erfreut. „Sie tun nichts ohne reifliche Überlegung; ich freue mich aufrichtig über Ihre Entscheidung. Sie sind also der Unsere, schlagen Sie ein.“

Er hielt ihm die Hand hin, aber Willibald trat einen Schritt zurück: „Verzeihung, Herr Dornedden, aber das kann ich nicht sogleich; die Entscheidung liegt nicht allein bei mir.“

Willibald schaute befremdet auf. „Bei wem denn sonst noch? Bei Ihren Eltern?“

„Nein“, verneinte Willibald und schüttelte den Kopf. „meine Eltern kann ich in diesem Falle nicht zu Räte ziehen; es gibt aber sonst jemand.“ Er stockte und wurde rot. Willibald verstand ihn sogleich und sagte freudig:

„Legen Sie mir Ihre Worte richtig aus? Sie sind verlobt und würden eine junge Frau mit nach Landes- hirt bringen; das ist ja sehr schön. Ich hoffe, sie wird einverstanden sein und soll es nicht bereuen. Sie bekommen eine schöne geräumige Wohnung, und da ich mit Ihnen in der gleichen Lage bin und demnach auch eine junge Frau heimzuführen gedenke —“

„Sie schließen etwas zu schnell“, unterbrach Willibald mit einem traurigen Lächeln. „So weit, wie Sie meinen, bin ich noch nicht. Dem Mädchen, mit dem ich mich verlobt und verheiratet möchte, fehlt noch die Einwilligung des Vaters und ich fürchte, sie wird nicht leicht zu erlangen sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Sprechsaal

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prägnantesten Antworten.

(M. G. B. Quartett.) Herrliche Chöre sind es, die der Verein in seinem diesjährigen Konzert zu Gehör bringt. Zuerst das herzinnige Lied: „Unter dem Lindenbaum“ von Sturm, mit seinem wundervollen Schluß: „Die Liebe, sie war mir ein Traum.“ Dann folgt der größere Chor: „Verrückt und verronnen“ von Kille, welcher allerdings manche Schwierigkeit, namentlich in den Uebergängen zu den einzelnen Darstellern bietet. Die Komposition hinterläßt aber bei gutem Vortrage einen tiefen Eindruck. Die markantesten Stellen „O Du Lieb und Tren“, — und „wie ist es so bald“ — verläßt so leicht meiner. „Horch die alten Eichen rauschen“, „Am Ammersee“ und „Winnelied“ sind sogenannte Schlager. In

seinem großen Chöre „Herbststurm“ stellt Herr Haselhoff seinen Sängern die schwierigste Aufgabe, wird sind aber überzeugt, daß der Verein, welcher in letzter Zeit anstrengend geübt hat, auch diese Allippe meistern wird. Hoffentlich bringt man den Bestrebungen des M. G. B. „Quartett“ das nötige Interesse entgegen, denn der deutsche Männerchor hat durch seine ihm innewohnende lebendige Kraft bewirkt, daß man in allen Schichten der Bevölkerung ihm mehr als je die regsten Sympathien entgegenbringt und daß in den hohen Fürstentümern die Erkenntnis sich Bahn gebrochen, welche gewaltiger Faktor derselbe in der Förderung deutscher Zucht und deutschen Weisen geworden ist. Durch seine freiwilligen Vorkänge half der Deutsche sein Vaterland von verhassten fremden Jochen befreien und viel haben die Männer- chöre dazu beigetragen, die Gemüter für glühende Vaterlandsliebe zu entflammen und die deutschen Stämme zum einigen Deutschland zu verbrüdern. Alles löst im deutschen Viede wieder, und wirkt der Gesang so auf das Gemüt und das Selenleben der Sängern und Zuhörer verebend ein.

A. H.

Bermischtes.

4 (Goldene Hochzeit im Armenhause.) Als ich, so erzählt man der „Ztg. Bich.“, an der hübschen Panfower Kirche vorüberging, drängten sich am Eingang Soldaten und müßige Weiber: „Recht kommen unsere Soldaten gleich aus der Kirche! Gleich wird die Offiziere je wieder holen kommen!“ Wirklich bog ein Paar stattlicher Schin- helen kommen! Wirklich bog ein Paar stattlicher Schin- helen? — „Na, Graus aus's Armenhause, die feiern heut' ihre Goldene!“ — „Was sind die Leute gewesen?“

„Er war Schöfer. Ist aber schon lange her, um zu leben je von ihr hiesigen Altersrente um was je de Stadt so steht. Er ist 78 und sie 79. Er ist aber 'n lauzer Teil wackiger als sie. Sie hat doch seitern ihre Treppe noch so schön schickauert! Im sein Kaufmann einholen tut je doch noch selber, um nach de Bestunden kommt je immer lauz pünktlich. Aber er kann sich mehr so recht mit. Manchmal, wenn je ihm zu lange fort ist, in er alleine mit's Angziehen fertig wird, na, denn geht er ihr ja wohl'n Endeken uf de Straße emfassen; im wenn je denn wieder heere flüchtig nach ihr Stübchen kommen, denn können Se je ganze Stunden still ans Fenster sehen; im lauz zu- frieden sind je, wenn ihnen de liebe Jott bloß noch een Weilschen so stillsten zusammen sitzen läßt! ...“ Ich trat in die Kirche. Das goldene Paar ward eben vom Geistlichen eingeseget. Am erhoben sie sich. Heterchen gab seiner Frau die Hand. Jeder von beiden hatte sein goldenes Zweiglein, je an der Haube, er im Knopfloch. So beliebt sind die Leuten im Armenhause, daß sämtliche Müntassen zusammenstürzen wollten zu einem Kranze für Mutter Graun. Sie aber hatte das Opfer abgelehnt: „A bewahre, ein kleiner Zweig tut ganz dasselbe; zur Silber-Hochzeit hatte kein Mensch dran gedacht, mich aus- zuputzen. Wenn ich man nachmittags — wenn unsere Tochter und de Enkel aus Berlin bei uns auf Besuch kom- men — einen Kapfuchen aufschneide, denn is das vor uns „Reit genug!“ Die Gemeinde Panfow aber dachte anders. Sie schickte nicht nur schöne, neue Hochzeits- schuhe und dergleichen, sondern mittags einen Gänse- braten mit Jubel und ein Vargeländ von 50 Mark. Die stützte hatte Zuhörer Zelnke inmentlich gestellt. — So führen die alten Leute feierlich zur Kirche und mittags gab es ein fröhliches Mahl im Armenhause.

4 („Allüberall ein Ehrenstich!“) Zum Festmahl, das der Einweihung des Bismarck Denkmals in Posen folgte, waren die Plätze nicht belegt, auf den Tischen hatte der Festanschuß Blätter folgenden Inhalts ausgelegt:

Bierhundert Plätze zu belegen, war uns zu schwer, um dessentwegen muß sich mit jedem Platz bequemen ein jeder und's nicht läbel nehmen, wenn er nicht grad' das Plätzchen fand, auf das er paßt nach Rang und Stand. Wo in dem Blut der deutschen Nation Bescheid sich deutsche Männer geben und bis zum Rand die Becher schenken, um ihres Bismarcks zu gedenken, da ist — trinkt aus und füllet frisch — allüberall ein Ehrenstich!

Wetterbericht.

18. Okt.: Teils heiter, teils wolkig, milde, starke Winde, Sturmwarnung.

19. Okt.: Veränderlich, stürmisch, kühl.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wils. Schade.

Rufete's
Kindermehl
empfehlen
stets frisch
Julius Boecker,
Schwerte,
8 Hagenerstraße 8.

**Spezial-Reparatur-
Werstatt**
für
Fahrräder
und
Nähmaschinen.
Stets vorrätig!!
Fahrräder von M. 80,00 an
Nähmaschinen „ „ 60,00 „
unter weitgehendster Garantie.
Carl Feit,
Hilfstraße 24.

Seidenkleidermacher
Wilh. Ortman.
Schwerte, Westenthor,
empfiehlt sich zur Anfertigung
von
Herren-Garderoben
in feinsten Ausstattungen und tabel-
losem Sitz.
Gleichzeitig empfehle meine An-
nahmestelle der Firma Lindacker
zu Weiter für Herren u. chemische
Reinigung zu Fabrikpreisen.
Auf Wunsch werden die Sachen
vom Hause abgeholt und die mit
bis Montag übergebenen Sachen
des Freitags wieder zugestellt.

Taschensfahrpläne
— à 30 Pfg. — vorrätig bei
Carl Braus.

IBACH
Königl. Hof-Pianofortefabrik
gegründet 1794
Barmen — Cöln — Düsseldorf
erhielt im letzten Jahre
6 Königl. u. Großherzog-
liche, Herzogliche u. Fürst-
liche Hofprädikate, die S. M.
Goldene Medaille für Kunst
und Wissenschaft, die Bay-
erische Goldene König Lud-
wigs-Medaille, die Goldene
Ausstellungs-Medaille, den
Silbernen Staatspreis sowie
5 Mitarbeiter-Diplome auf
der Ausstellung Düsseldorf
1902 als höchste Auszeich-
nung in der Gruppe

PIANOS

Ratten-
Würste, Glirer
ges. gesch. mit
Witterung töten
sicher und schnell
alle schädlichen Nager.
Haustieren ungefährlich.
à 60 Pfg. zu haben bei
Wilh. Hepp, Schwerde

Junge Begehrtener M. 1.25
größere 1.50 Mf. versendet
M. Darsen: Gartenstr. 16
in M. Gladb. Nr. 162 Preisliste gratis.

Ein einfach
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu ver-
mieten. Wo, sagt die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Holländ. Käse
per Pfd. 55 Pfg.
bei
Julius Boecker,
Schwerte,
8 Hagenerstraße 8.

Holz-Verkauf.
Montag, den 9. November d. Js.,
vormittags 10 Uhr,
sollen in der Waldung des Guts Lappenhagen, Forst-
ort Krummde:
ca. 70 Nummern schwere, hoch-
stämmige **Eichen**
öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Holz steht in
der Nähe der Lappenhagenmühle bei Hengsen. Zusam-
mentkunft an Ort und Stelle.
Haus Ratz bei Schwerte, den 15. Oktober 1903.
Freiherrl. von Rheinbaben'sche Rentei.

Holz-Verkauf.
Dienstag, den 10. November d. Js.,
vormittags 10 Uhr,
sollen in der Waldung des Guts Wülfel, Forstort Dhl:
ca. 50 Nummern schwere, hoch-
stämmige **Buchen** und
10 Nummern hochstämmige
Eichen
öffentlich meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft
beim Förster Krämer in Wülfel und an Ort und
Stelle.
Haus Ratz bei Schwerte, den 15. Oktober 1903.
Freiherrl. von Rheinbaben'sche Rentei.

Kräuterwein „Salus“ mit der
vorzüglich von Geschmack, wirkt
vermöge seiner Bestandteile gross
artig auf die Verdauungsorgane und
Blutbildung, ist sehr kräftigend und
appetitregend.
Bestandteile: Tarragona, Portwein 3334,
Wein 166, Citronensch. 23, Pomeran-
zensch. 24, Flieder 19, Kummel, Anis,
Vacholder, Carduibenedicten, Ros-
marin, Melissen, Angelica, Entian-
salzwurzel, Camillen, Coriander, Pfeffer-
minzblätter, Camillen, Fenchel 9,27
Preis der grossen Flasche Mk. 1,75, der
kleinen Mk. 1,25.
Zu haben in Schwerte: **Drogerie Carl Trog**

SANITÄTSBAZAR
vorm.
Otto Gruss
DORTMUND
Westenhellweg Nr. 126
Sämtliche Artikel
zur Krankenpflege.
Anfertigung
Künstlicher Glieder, orthopädischer Apparate
für
Rückgratsverkrümmungen.
schiefe Beine und Hüfte, Bandscheiben-
und Lähmungen, welche jeden Druck und
Verfall abhold sicher zurückhalten,
in eigenem Atelier.
Hygienische Frauenschutzhüte
Bedienung nach Wunsch.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
Marke Schwarz
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.
Ein Mittel zum Sparen ist
**MAGGI'S Suppen-
& Speisen-Würze**
Stets zu haben bei: **Friedr. Schmidt, Westenstrasse.**

Kohlenlager
Hierdurch bringe ich mein
in empfehlende Erinnerung.
Bestimmte Sauebrandkohlen, Auf-
kohlen jeder Korngröße, Anthrazitkohlen,
sowie Braunkohlen Brecklets halte ich stets
auf Lager.
Das Hauptlager befindet sich in der Bed-
strah gegenüber dem Hause des Metzgermeisters
W. Ortmann.
Für gute Ware und reelle Bedienung wird
gesorgt.
Richard Engels,
Mollstraße Nr. 13.

Die Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
in Dortmund macht bekannt,
dass die auf den Pfandverleihungen dieses
Jahres in den Besitz der Firma übergegangenen
in Zahl von
ca. 2000 Stück
Herren-Überziehern,
„ **Paletots, Havelocks,**
„ **Kaiser- u. Kaiserinnenmänteln,**
„ **Ulster, Raglans,**
„ **Joppen, Anzüge etc.**

in deren Geschäftskatalogen, täglich zu sehr
billigen Preisen, teils zu und unter Selbstkosten-
preisen, zum Verkauf gestellt werden.
Die Preise sind so bemessen, dass auch der
wenigbemittelte für geringes Geld sich einen
überzeugend oder Manne ankaufen kann.
Die Verkaufskataloge u. Geschäftskataloge befinden
sich in Dortmund, Bielefeld, 5. Pattenstr.
16-38 b. im Bielefelder Markt (Z. f. v. v. v.)
Bielefeld)

Wer einen wirklich guten Korn trinken will,
trinke
Münsterländer Doppelkorn
von
F. Dreesbeimdieke, Bielefeld
Drei Kornbranntwein- u. 1 Steinhägerbrennerei.

Junker & Ruh-Defen
mit Zeigerregulierung D.R.G.M.
sind unübertroffen!
Welt über
100,000
im Gebrauch.
Preislisten u. Prospekte gratis.
Junker & Ruh,
Eisengiesserei,
Karlsruhe i. B.
N. Landmann,
Schwerte.
Hochzeits-Einladungen
Liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte

Condensierte
Milch
(Marke Milchmädchen)
stets frisch empfiehlt
Julius Boecker,
Schwerte,
8 Hagenerstraße 8.

Süßen Mosel-Mosel
aus eigen. Weinbergen zu 65
und 75 Pfg. pr. Liter im Jah-
von 1-2 Liter an gegen Nach-
nahme.
Eigen. Gewächs Mosel-
von 65 und Moselwein von
80 Pfg. an.
Clem. Schmidem,
Merl a. d. Mosel.

Hugo Heyne,
Uhren-Fabrik-Lager,
Berlin C,
Landbergerstr. 60/61,
liefert die besten Uhren der
Welt, prämiert ca. 30 mal
mit der gold. Medaille usw.
unter 5jähriger Garantie!
Nidel-Herren-Uhren, 31 Stun-
den gehend, à 4.—, Dieselbe,
bessere Qualität, à 5,25 u.
à 7.—, Silberne Damen-
und Herrenuhren à 10.—
an. Gold. Damenuhr von
à 16,50 an. Jede Uhr ist
gut abgezogen und reguliert
unter Garantie. Versand
gegen Nachnahme. Muster-
katalog gratis und franco.

Haarleidender
nehme die haarschützenden und
wollschützenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn.
beweisen wie be-
währt u. von sicherem Ge-
halt solche bei Husten, Kei-
heit, Katarh u. Verschlei-
mung sind. Dafür Ange-
kündete weise zurück. Paket
25 Pfg. Niederlage bei
August Hartmann
in Schwerte
Bahnhofstr. 22.

Bettfedernfabrik
en gros en détail
H. Haver
Schwerte (Ruhr)
Bettfedern, Daunern,
fertige Betten.
Nur gute staubfreie
Gänsefedern.
NB. Gründliches Rei-
nigen gebräuchter Bett-
federn schnell und billig

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern
und unentgeltlich mit, was mir
von jahrelangen, qualvollen Ma-
gen- und Verdauungsbeschwerden
geholfen hat.
A. Doer, Leberin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.
Hilfe gegen Bluthochdruck,
Erregt, Hamburg,
Bartholomäusstr. 67.

Nordhäuser
Kantabak,
(aus der Fabrik von
G. A. Bauer in
Nordhausen.)
3 Mäßen 25 Pfg. bei
Julius Boecker,
Schwerte,
8 Hagenerstraße 8.

St. Peter
Osten" erfah-
folgende Beu-
fest, daß Zap-
vorbereitet h-
der japanisch-
geteilt; im ü-
offiziellen das
ung oft und
zweifelloso ge-
sind: Der Ma-
schi und der
Jhnen stehen
Marquis N-
ist, Viconte
rat stonmure
rat bereits d-
Jhrem Einf-
schreiben, d-
Regierung z-
dauernde B-
die aggressive
Rosen, der
die japanise-
sche." Die
Diplomatie
dieser Erklä-
Regierung,
dreier Woch-
sonst würde
zu ziehen.
Name eines
zu keiner k-
hierfür ist i-
Marquis N-
suchen. N-
Referatoffi-
laubten er-
lichkeit eine-
tärtschen M-
trauensma-
jor Ito, n-
Stelle fest-
falle auf C-

Vor-
Geschichte

Line

„Ba-
„Ei-
„Wit-
Sie nicht
„Da-
wohlstui-
„Nu-
triebs u-
spektor o-
finde die
den Nan-
„Wit-
„Ma-
Leipzig-
„Ei-
sehr heiter
Sanitäts-
mit der V-
„Ja-
gener ein-
die Sach-